



Everything In Its Right Place

# Bernd Metz

Galerie HanfWeihnacht, Nov 7th - Dec 19th 2014

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 9.12.14, Nr. 286, S. 34  
Christoph Schütte

### **Um die eigene Achse**

Bernd Metz in der Frankfurter Galerie HanfWeihnacht

**Angst hat dieser Künstler schon mal keine. Dabei weiß er offensichtlich haargenau, was er hier macht. Welche künstlerischen Strategien in seinem noch jungen Werk er sichtlich variiert, welches Vokabular er hier noch einmal nutzt oder welche Referenzen er in seiner Arbeit aufruft, dass es beim Betrachter nur so klingelt.**

Also weiß Bernd Metz in einem Wort, in welchem Kontext sich seine Kunst bewegt. Das ist für einen jungen Künstler wie der 1979 geborenen Metz oft eher Hypothek als Selbstbestätigung. Und für Metz, der als studierter Kulturwissenschaftler einen theoretisch fundierten und vergleichsweise intellektuellen Zugang zur jüngeren Kunstgeschichte mitbringt, womöglich umso mehr.

In der Frankfurter Galerie HanfWeihnacht freilich, wo sich Metz mit der Schau „Everything in its right place“ als neuer Galeriekünstler vorstellt, gerät sein an konzeptuelle und minimalistische Traditionen anschließender Auftritt alles andere als schüchtern, sondern im

Gegenteil punktgenau und äußerst reflektiert. Das gilt für die streng reduzierten Papierfaltungen ebenso wie für das gleichfalls vor allem grafisch motivierte Triptychon der „tri cut“ in Resopal. Und es gilt vielleicht mehr noch für seine im weiteren Sinne plastischen, nicht nur das Verhältnis von Fläche und Raum, sondern die Parameter des Bildes, der Skulptur und des Ausstellens ins Zentrum der künstlerischen Betrachtung rückenden Arbeiten wie „dept3“ aus dem Jahr 2012 oder „untitled“ aus dem vergangenen Jahr.

Am Ende aber ist es ein so schlichter wie präziser Eingriff in den Raum, der alles verwandelt und ins Wanken bringt und darüber hinaus die Schau als solche mit frappierender Selbstverständlichkeit zusammenhält. Metz hat den Grundriss der Galerie aufgenommen und, um eine Nuance bloß um die Raumachse gedreht, als graue Farbfläche in den „White cube“ gesetzt. Das ist auch schon alles. „Everything in its right place“ aber lässt so manche Arbeit, lässt Ausstellungsparcours wie –display mit einem Mal mit gänzlich neuen Augen sehen. Für ein Debüt ist das wahrlich ein bemerkenswerter Auftritt.



**Everything**





Gedränge (installation), 2014 | untitled, 2014 | Gedränge (Edition), 2014





untitled, 2014



dep3, 2012





shaolin show, 2013

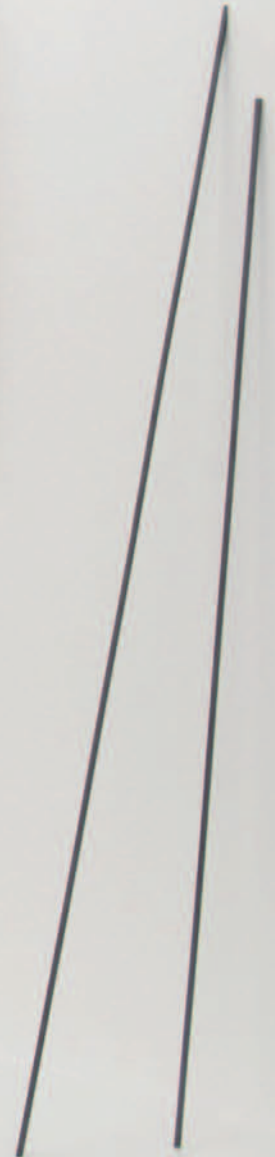


untitled, 2013 untitled, 2014 untitled, 2014





untitled, 2014 construction, 2014



untitled, 2014 untitled, 2014 construction, 2014





untitled, 2014



tri cut, 2013



Faust Kultur, 2.12.2014

Andrea Gremels und Maren Scheurer

### **Behutsame Irritation: Alles am richtigen Platz?**

**Die Frankfurter Galerie HanfWeihnacht eröffnete am 8.11.2014 Everything In Its Right Place, die erste Einzelausstellung des jungen Künstlers Bernd Metz. Die Werke des Künstlers waren schon in Montevideo, New York, Amsterdam und Istanbul zu sehen. Außerdem hat er dieses Jahr in Korea ausgestellt, wo er im Rahmen eines Artist in Residence-Programms mehrere Monate verbrachte. Ein weiterer Künstleraustausch ermöglichte dem Frankfurter Künstler zuletzt einen Aufenthalt in Wien. Metz hat in Frankfurt und Barcelona Kunst, Kulturwissenschaften und Philosophie studiert. Dieser theoretische Hintergrund schlägt sich in seiner konzeptuell ausgerichteten Kunst nieder, die mit Materialitäten, abstrakten Formen und Perspektivverschiebungen experimentiert. Um seiner minimalistischen Ästhetik auf die Spur zu kommen, statten wir der Galerie einen Besuch ab.**

Wenn man den Ausstellungsraum betritt, fällt der Blick zuallererst auf etwas Unsichtbares: Zwischen zwei Säulen hängt eine minimal gerahmte Glasscheibe. Durch diese Scheibe bohrt sich eine Nadel, die einen zerplatzten Luftballon aufspießt. In dieser Arbeit („Shaolin Show“, 2013) deutet sich vieles an, was Everything In Its Right Place sichtbar macht. Die Anwesenheit des Ballons verleiht dem Werk eine Bildhaftigkeit, die sich der Transparenz der Glasscheibe eigentlich widersetzt. Sein klares Gelb drängt sich dem Betrachter als einer der wenigen Farbakzente der Ausstellung auf und vermittelt eine scheinbare Fröhlichkeit. Sie wird durch die brutale Gestik des Durchbohrens unterbunden: Vom Ballon und seiner Verspieltheit bleiben nur Fetzen übrig. Diese widersprüchlichen Kräfte von Spiel und Zerstörung, Offenheit und Geschlossenheit, Zufall und Inszenierung ziehen sich durch alle Werke der Ausstellung und ihr Arrangement im Raum.

„Shaolin Show“ nimmt nicht die Mitte zwischen den Säulen, auch nicht die Mitte dieses Raumes ein, der durch die optische Verschiebung des Fußbodens auf einen Teil der Wände ohnehin die Perspektiven des Betrachters hinterfragt. Wenn schon der Boden nicht am „rechten Ort“ ist, wie verhält es sich mit den Objekten, die im Raum angeordnet sind? Gehören zwei an der Wand lehrende Metallstreben („Construction“, 2014) zur Ausstellung? Was ist mit dem zurückgelassenen Rahmen auf der gegenüberliegenden Seite des Raumes (untitled, 2014)? Oder den zusammengerollten Fotografien (untitled, 2013), deren zufällige Anordnung vermuten ließe, es handele sich um Unbedeutendes, wären sie nicht auf einem Sockel präsentiert und somit dem Ausstellungsbesucher zur Kontemplation anempfohlen? Zugleich versperren sie sich dem Blick des Betrachters, denn die Weite des darauf abgebildeten Sternenhimmels ist durch die Einrollung nur zu erahnen. Wir erleben hier, wie Zufallsästhetik auf radikale Konzeptkunst stößt. Für beide gilt, dass sie unsere Wahrnehmung des Raums destabilisieren und unsere Sehgewohnheiten in Frage stellen.

Auch Arbeiten, die durch ihre Rahmung oder ihr Arrangement als „Bild“ ausgewiesen sind, problematisieren ihren Status als Objekt. In *untitled* (2014) sind aus Folie ausgeschnittene, ungleiche Dreiecke unregelmäßig aneinandergereiht, die – wollte man sie bildhaft beschreiben – an Wimpel oder Zapfen erinnern, zugleich aber auch die Aggressivität von Speerspitzen transportieren. Doch darüber hinaus bleibt offen, um was für ein Kunstwerk es sich handelt: Genagelte Collage oder gerahmte Skulptur? Das Spannungsfeld zwischen der Flächigkeit und der Räumlichkeit von Metz' Werken lässt sich auch in der Arbeit *„Gedränge“* (2014) beobachten. Wie eine nicht fertig aufgeklebte Tapete wirkt das auf Stoff gedruckte, computergenerierte Farbmuster. Das Muster wird durch einen Papierdruck, der auf dem Stoff befestigt ist, gedoppelt und dadurch in seiner Materialität hervorgehoben. Eine ebenfalls auf dem Stoff angebrachte, gerahmte Faltung führt das Moment der Räumlichkeit ein. Die Faltung dringt in die Tiefe, während der Papierdruck sich von der Wand abhebt. Die Irritation des Sehens, welche die Arbeit bereits durch die vielfarbige Musterung erzeugt, wird dadurch noch intensiviert. Zu dieser Wandinstallation gehört außerdem noch eine Topfpflanze. Bilder auf dem Bild? Selbstironische Installation? Wohnzimmereinrichtung?

Spiegelbildlich zueinander verhalten sich zwei Arbeiten: *„tri cut“* (2013), drei weiß bemalte Gipsplatten, und *„dep3“* (2012), achtzehn in zwei Reihen angebrachte Glasscheiben. Auf den ersten Blick erscheinen beide Arbeiten beinahe aufdringlich symmetrisch und streng. Doch auch hier ist dem Blick nicht zu trauen. Denn die Glasscheiben sind leicht gegeneinander verschoben. Was sich in ihnen spiegelt, kann so nur brüchig erscheinen. Ebenso gebrochen wirken die Gipsplatten

beim näheren Hinsehen, da ihr makellostes Weiß am unteren Rand zerkratzt und ihre Struktur gar zerstört wurde. Die Platten signalisieren damit zwar einerseits die Destruktivität, die sich auch in anderen Werken Metz' widerspiegelt, doch andererseits bricht sich hier eine organische Lebendigkeit Bahn, welche die Strenge der Arbeit aushebelt.

Mehrdimensionalität eröffnet sich also durchweg in Metz' Arbeiten, sollten sie auch noch so minimalistisch sein und dem Betrachter zunächst klar und vielleicht sogar eindeutig erscheinen. In ihrer Reduktion ist gleichzeitig ein großer Spielraum angelegt. Dies gilt auch für seine Papierfaltungen. Wenige Knicke lassen eine Tiefenstruktur entstehen und legen eine Fülle von Farbnuancen und -schattierungen im weißen Papier frei. In ihren kleinen Gesten, ihren behutsamen Kompositionen und nicht zuletzt ihrer zarten Fragilität muss man diese Kunst als „schön“ bezeichnen. Und zugleich geht sie über das bloß Reizvolle weit hinaus. In ihrer ästhetisierenden Reduktion verweist sie beständig auf die konzeptuellen Debatten um das „richtige“ Sehen, die Wirklichkeit von Bildern und die (Un)Ordnung des Raums, die Metz in seinen Arbeiten gedanklich aufgreift und kommentiert.

Auch nach längerem Aufenthalt in der Galerie hält Bernd Metz immer noch Überraschungen für uns bereit, die den Besuch seiner Ausstellung so lohnenswert machen. Passenderweise findet sich das vermeintliche Kernstück, *„Everything In Its Right Place“* (2014), im Nebenraum. Unauffällig, beinahe unsichtbar ist die Leinwand mit herabhängenden Ecken neben der Tür platziert, wo sie trotz der ostentativen Aufschrift *„Everything“* aus Blattgold kaum ins Auge fällt. So fragt Metz uns bis zum Schluss, was hier eigentlich am richtigen Platz ist.





dep3, 2012 shaolin show, 2013 untitled, 2013 untitled, 2014 untitled, 2014

Bernd Metz (\*1979 in Landau) is a German artist and curator. He works and lives in Frankfurt am Main, Germany.

Bernd Metz studied Art and Cultural Studies at the Goethe University in Frankfurt, Germany from 2004 to 2010 and art and philosophy at the Universitat Autònoma de Barcelona, Spain in 2008. He graduated as Magister Artium and is an alumnus of the German National Academic Foundation.

He is one of the founders of the artist group spezialLabor, co-founder and co-director of the toll ffm – galerie für zeitgenössische kunst in Frankfurt. In 2012 he was a lecturer, pdh-candidate and research assistant for Visual Culture Studies at the Goethe University in Frankfurt. He is working as a freelance curator and art mediator for several institutions.

In 2014 he was resident artist at the art studio of the National Museum of Modern and Contemporary Art, Seoul, South Korea and in Vienna, Austria for the Kulturamt Frankfurt am Main. His works have been displayed in various exhibitions in Germany and abroad. (USA, the Netherlands, Turkey, South Korea and Austria)

---

Please check regular portfolio or contact me for a detailed CV and exhibition list.

Everything In Its Right Place

# Bernd Metz

Gutleutstraße 170  
60327 Frankfurt am Main  
Germany

+49-1 72-7 11 38 58  
berndmetz@gmx.de  
www.bmetz.de  
www.tollgallery.com  
www.spezLab.de

Galerie HanfWeihnacht  
Gartenstraße 47  
60596 Frankfurt  
+49-69 373 00 868  
art@hanfweihnacht.de